



Der Kultusminister
des Landes
Mecklenburg-Vorpommern

Volläufige
Rahmenrichtlinien

Gymnasium

Philosophie
Klassenstufen 11 und 12

1991

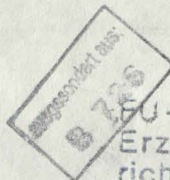
PF

0151

BB

17

LS



23. M. 151W

FU - Bereichsbibliothek
Erziehungs- u. Unter-
richtswissenschaften
726 / 931 2269
1000 Berlin 33

Vorwort

Am 25. 04. 1991 wurde durch das demokratisch gewählte Parlament des Landes Mecklenburg-Vorpommern das Erste Schulreformgesetz verabschiedet, auf dessen Grundlage die sozialistisch geprägte Einheitsschule durch das nunmehr demokratisch legitimierte, gegliederte Schulwesen zum Schuljahr 1991/92 abgelöst wird.

Der Unterricht in den allgemeinbildenden Schularten ist gekennzeichnet durch ein breites Fächerangebot, das einem individuellen Bildungsweg, der Vielfalt der Begabungen und Fähigkeiten und der Lernbereitschaft der Schüler gerecht wird und gleiche Bildungschancen für alle Schüler gewährt.

Die Veränderung und Neugestaltung der Rahmenrichtlinien aller Unterrichtsfächer mit dem Schuljahr 1991/92 ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil der Reform des Schulwesens in Mecklenburg-Vorpommern.

Die vorliegenden vorläufigen Richtlinien sind Ergebnis der Arbeit von 22 Richtlinienausschüssen, in denen etwa 300 Lehrerinnen und Lehrer aus allgemeinbildenden Schulen und aus verschiedenen Bereichen der Hochschulen tätig waren.


Mit Mut, Sachkompetenz, Engagement und Geschick konnte in der beachtlich kurzen Zeit eines halben Jahres und unter den schwierigen Bedingungen einer Übergangszeit ein Fundament für die geistige Erneuerung unserer Schule geschaffen werden.

Dafür möchte ich mich bei allen Lehrerinnen und Lehrern, auch aus den Altbundesländern, herzlich bedanken.

Die Rahmenrichtlinien werden mit Schuljahresbeginn in Kraft gesetzt und schrittweise mit dem Fortgang der Gestaltung des Schulwesens in Mecklenburg-Vorpommern verändert.

Auf Erfahrung beruhende, weiterführende Hinweise und konstruktive Kritik aus der Praxis, auch grundsätzliche Fragen betreffend, sind deshalb stets hilfreich und sollten dem Kultusministerium übermittelt werden.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der schöpferischen Arbeit mit den Rahmenrichtlinien viel Erfolg.



Oswald Wutzke
Kultusminister

Inhaltsübersicht

Seite

1.	Aufgaben und Ziele des Philosophieunterrichts in der gymnasialen Oberstufe	1
2.	Hinweise zur Arbeit mit der Richtlinie	2
3.	Kursthemen	3
3.1.	Einführung in die Philosophie	3
3.2.	Die Frage nach dem Wesen des Menschen (Philosophische Anthropologie)	4
3.3.	Philosophische Probleme des Erkennens und Denkens (Erkenntnistheorie)	7
3.4.	Probleme des menschlichen Handelns (Ethik)	9
3.5.	Philosophische Weltdeutung und Sinnfragen (Metaphysik)	10
3.6.	Geschichts- und Gesellschaftsphiloso- phie	13

1. Aufgaben und Ziele des Philosophieunterrichts in der gymnasialen Oberstufe

Der Philosophieunterricht ist dem prinzipiellen Anliegen von Philosophie verpflichtet, methodisch nach allgemeinen Grundlagen unserer Wirklichkeitsannahmen und unserer Lebens- und Handlungsorientierungen zu fragen. Unter Bezugnahme auf die philosophische Tradition und die Gegenwartsphilosophie reflektiert der Unterricht im Fach Philosophie die Grundlagen unserer Lebenswelt und fragt nach einer Sinngebung des menschlichen Lebens in sozialer Verantwortung. Im einzelnen ist der Philosophieunterricht auf folgende allgemeine Ziele gerichtet:

- die Wahrnehmung einer wissenschaftspropädeutischen und interdisziplinären Funktion durch die Thematisierung von Grundfragen der Einzelwissenschaften im Sinne einer ganzheitlichen und prinzipiellen Sichtweise sowie die Bereitstellung von Mitteln zum Denken, die das Problembewußtsein schärfen und zum rationalen Denken und Argumentieren beitragen;
- die Hinführung zum selbstständigen Lernen und Denken durch den Nachvollzug philosophischer Auffassungen und andererseits durch Einübung kritischer Distanz, die eine kritische Reflexion der eigenen Position einschließt;
- den Erwerb elementarer und exemplarischer historischer und systematischer philosophischer Kenntnisse in Verbindung mit der Fähigkeit der methodisch gesicherten Auslegung philosophischer Texte und der Anwendung philosophischen Wissens auf Probleme der Wissenschaft und Gesellschaft sowie die Gestaltung des eigenen und mit menschlichen Lebens;
- das Bekanntmachen mit unterschiedlichen Wertorientierungen und die Herausforderung der Schüler zur eigenständigen ethischen und ästhetischen Urteilsbildung und Eintretens für persönliche Überzeugungen im Ergebnis eines streitbaren, dialogischen Unterrichts;

- die Gewährleistung eines der Lebenswirklichkeit zugewandten Philosophierens, das den Prinzipien der Pluralität, Offenheit, Kontroversität und Toleranz gegenüber weltanschaulichen und religiösen Überzeugungen, die für eine demokratische Gesellschaft konstruktiv sind, verpflichtet ist.

2. Hinweise zur Arbeit mit der Rahmenrichtlinie

Für den Philosophieunterricht werden verschiedene Kursthemen angeboten, von denen für die Klasse 11 drei Kurse und im Falle einer Fortsetzung des Unterrichts in der 12. Klasse zwei Kurse auszuwählen sind.

Klasse 11: 1. Einführung in die Philosophie

2. Philosophische Probleme des Erkennens und Denkens (Erkenntnistheorie)

3. Die Frage nach dem Wesen des Menschen (Philosophische Anthropologie)

o d e r

Probleme des menschlichen Handelns (Ethik)

Klasse 12: Geschichts- und Gesellschaftsphilosophie, Metaphysik oder ein in Klasse 11 nicht behandelter Kurs.

Eine andere Variante besteht in der Gestaltung eines Projektunterrichts, dem die Anwendung und Vertiefung, der in Klasse 11 erworbenen philosophischen Erkenntnisse und Fähigkeiten in fachübergreifenden Aufgaben und Problemstellungen beinhaltet (Ökologie, Wirtschaft, Sozialpolitik usw.).

Jeder Kurs ist untergliedert in Themenkomplexe und Unterrichtsinhalte. Themenkomplexe und Unterrichtsinhalte stellen ein Auswahlangebot an sachlichen Schwerpunkten dar, das die Grundlage für die individuell Unterrichtsplanung des Lehrers bei Berücksichtigung der Schülerinteressen bietet. Bei der eigenständigen Themengestaltung sollte beachtet werden, daß die Behandlung eines Problems im Unterricht oft die Grenzen der jeweiligen philosophischen Einzeldisziplin (Anthropologie, Erkenntnistheorie usw.) überschreitet und daher stets auch die Berücksichtigung anthropologischer, ethischer und erkenntnistheoretischer Aspekte erfordert. Die den Kursthemen vorangestellten Zielstellungen orientieren

sich auf zu realisierende, übergreifende Unterrichtsziele.

3. Kursthemen

3.1. Einführung in die Philosophie

3.1.1. Zielstellung

Das Anliegen der Einführung besteht in der Heranführung an Intentionen und Dimensionen des philosophischen Fragens, der Bekanntmachung mit Grundformen des philosophischen Denkens und der Motivation für die Beschäftigung mit philosophischen Problemen. Im einzelnen heißt das:

- Philosophieren als Ausdruck einer besonderen Art von Weiterfragen kennenzulernen, das der vertiefenden Klärung dient und damit zur bewußteren Einsicht und zu einem prinzipiellen und komplexen Verständnis von Sachverhalten und Gegebenheiten beiträgt;
- Herausarbeitung von Herkunft und Bedeutung der Bezeichnung "Philosophie", ihres spezifischen Gegenstandsbereiches und des Unterschiedes zu den anderen Wissenschaften (bzw. Unterrichtsfächern) sowie unterschiedliche Ansätze des Philosophierens;
- Gewinnung erster Einsichten in die Beziehung der Philosophie zur Wirklichkeit und die Ableitung philosophischer Fragestellungen aus der gesellschaftlichen Praxis, aus Alltagserfahrungen und der Wissenschaft;
- Hinführung zur Einsicht, daß Philosophieren, die Einbeziehung und Auseinandersetzung mit philosophischen Texten erfordert.

3.1.2. Themenkomplexe und Unterrichtsinhalte

1. Die Ableitung philosophischer Fragen aus Alltagserfahrungen und Problemen der Wissenschaften
 - Spezifik des philosophischen Fragens (Wesen, Ganzheit und Komplexität; Bewegung und Veränderung; Sinn);
 - Erfassung vorhandener Interessen und Erwartungen der Schüler;

- Anknüpfung an das Vorverständnis von Philosophie;

2. Heranführung an Herkunft und Bedeutung des Begriffes Philosophie und unterschiedliche Ansätze des Philosophierens

- Philosophiebegriff, Verhältnis von Philosophie und Einzelwissenschaften;
- Unterschiedliche Auffassungen vom Philosophieren;
- Zuordnung und Gruppierung philosophischer Fragen und Probleme in Teildisziplinen der Philosophie (Anthropologie, Erkenntnistheorie usw.);

3. Arbeitsformen des Philosophieunterrichts und Themenplanung

- Einführung in Begriffsarbeit;
- Gestaltung des Philosophieunterrichts: Textgebundener Unterricht und freie Problem- und Sacherörterung, Dialogcharakter

3.2. Die Frage nach dem Wesen des Menschen (Phil. Anthropologie)

3.2.1. Zielstellung

Die bisherige wissenschaftliche Erforschung des Menschen hat ein umfangreiches Wissen hervorgebracht, ohne daß die Frage nach dem Wesen des Menschen und seiner Existenz in der Gegenwart verstummt ist.

Der Kurs soll deshalb einen Einblick in das philosophische Denken der Vergangenheit und Gegenwart vermitteln, in dem das Problem des Menschen in enger Wechselbeziehung zu den anderen Wissenschaften stets eine zentrale Rolle spielte. Die Behandlung ist auf folgende Ziele gerichtet:

- Im Unterschied zu den Einzelwissenschaften ist die philosophische Reflexion des Menschen bemüht, konstruktive Wesensarten und das Ganze des Menschen in den Blick zu bekommen, ohne daß dabei ein abschließendes Bild gewonnen werden kann. Die Frage nach dem Menschen bleibt stets eine offene Frage.
- In den verschiedenen philosophischen Richtungen und Schulen wird sehr verschieden über den Menschen gedacht. Dominierende Leitvorstellungen sind dabei Auffassungen vom Menschen als Natur-, Vernunft-, Kultur- und Sozialwesen, ohne daß eine

der genannten Positionen alleinigen Wahrheitsanspruch erheben kann. Als eine spezifische philosophische Disziplin über den Menschen hat sich in enger Wechselbeziehung zu anderen Wissenschaften die philosophische Anthropologie herausgebildet.

- Die kritische Beschäftigung mit philosophischen Auffassungen über den Menschen regt zum Nachdenken über sich selbst an und kann ein Orientierungsangebot zu Fragen der eigenen Existenz darstellen.
- Zum Dasein des Menschen gehört ein Umfeld von Existenzbedingungen (geschichtliche, gesellschaftliche, kulturelle). Die Menschen stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen angesichts globaler Probleme.

3.2.2. Themenkomplexe und Unterrichtsinhalte

1. Die philosophische Frage nach dem Menschen

- Was ist der Mensch: Natur-, Vernunft-, Kultur- und Sozialwesen?
- Philosophische und einzelwissenschaftliche Betrachtung des Menschen; philosophische und einzelwissenschaftliche Anthropologie.
- Verschiedene Menschenbilder (biologisches, christliches, marxistisches).
- Das Menschenbild in der Geschichte (Antike, Christentum, Aufklärung, Neuzeit).

2. Der Mensch als Natur- und Vernunftswesen

- Polare Erklärungsmodelle: Der Mensch als Trieb- oder Geistwesen.
- Die biologische Sonderstellung des Menschen, der Mensch-Tier-Vergleich.
- Fragen der Menschwerdung, Evolutionstheorie (biologische Herkunft, genetische und kulturelle Entwicklung).
- Arbeit - Sprache - Denken

- Das Leib-Seele-Problem; Wechselwirkungen zwischen Physischem und Psychischem.
- Leistungen und Grenzen der Vernunft.
- Die Erfordernisse einer ganzheitlichen Sicht des Menschen.

3. Der Mensch als nach Sinn fragendes und moralisches Wesen

- Die Suche nach dem Sinn des menschlichen Daseins und des eigenen Lebens.
- Das göttliche als Erfahrung, der Mensch als religiöses Wesen, das christliche Bild des Menschen.
- Evolution und Schöpfung; Tod und Unsterblichkeit.
- Freiheit und Determiniertheit des menschlichen Verhaltens und Handelns.
- Freiheit - Gewissen - Entscheidung - Verantwortung.

4. Der Mensch als Einzel- und Gesellschaftswesen

- Der Mensch als gesellschaftliches Wesen und verschiedene Erklärungsmodelle.
- Die Beziehungen Individuum - Gesellschaft; Sozialisation.
- Sozio-kulturelle Lebensformen (Familie, Gruppe, soziale Schicht, Klasse).
- Gesellschaft als Integration von Individuen, Deutung von Gesellschaft in modernen Theorien.
- Die Rolle der Arbeit in der philosophischen Bestimmung des Menschen.
- Gesellschaft und Staat, staatstheoretische Auffassungen der Neuzeit und ihr Geltungsanspruch in der Gegenwart.
- Menschenrechte und politische Freiheit.

5. Aktuelle Fragen menschlicher Existenz in der Gegenwart

- Mensch und Arbeit in der modernen Gesellschaft.
- Mensch und Technik (Computer); menschliche und künstliche Intelligenz.
- Arbeit und Freizeit; Arbeit und Konsum.
- Globale Herausforderungen und die Zukunft des Menschen.

3.3. Philosophische Probleme des Erkennens und Denkens (Erkenntnistheorie)

3.3.1. Zielstellung

Der Kurs orientiert auf die Gewinnung von Einsichten in erkenntnistheoretische Grundfragen durch die philosophische Reflexion des Erkennens und Denkens. Im einzelnen sollte die unterrichtliche Behandlung gerichtet sein auf:

- Die Herausarbeitung der Bedeutung einer erkenntnistheoretischen Reflexion für einzelne Wissenschaften (Unterrichtsfächer) sowie für außerwissenschaftliche Lebensbereiche.
- Das Bekanntmachen der Schüler mit erkenntnistheoretischen Grundpositionen aus der Geschichte der Philosophie, wie auch moderner Sichtweisen (evolutionäre Erkenntnistheorie, kommunikationstheoretische Aspekte).
- Der Beziehungen von Subjekt und Objekt der Erkenntnis sowie des Verhältnisses von Erkenntnis und Wirklichkeit.
- Die Erfassung des Wahrheitsproblems als ein grundlegendes erkenntnistheoretisches Problem.
- Die Befähigung der Schüler zur Bestimmung einiger Instrumentarien des Denkens in der Einübung des bewußten Umganges mit ihnen.

3.3.2. Themenkomplexe und Unterrichtsinhalte

1. Das Erkenntnisproblem. Erkenntnis und Wirklichkeit

- Die Möglichkeit objektiver Erkenntnis; Grenzen der Erkenntnis;
- Imperialismus und Rationalismus als traditionelle, gegensätzliche erkenntnistheoretische Haltungen; Kants Versuch einer Synthese von Rationalismus und Empirismus.

- Wirklichkeit und das Verhältnis von Subjekt und Objekt.

4. Erkenntnis - Interessen - Handeln

- Der Einfluß von Interessen auf Erkenntnis.

- Erkenntnisinteressen in den Gesellschaftswissenschaften.

- Interessen und Ideologie; Ideologiebegriff und Ideologietheorien.

- Der Zusammenhang von Erkenntnis und Handeln.

5. Instrumentarium des Denkens

- Begriff, Urteil und Schluß.

- Induktion und Deduktion.

- Syllogismus, Beweis, Widerlegung; Erklärung und Definition.

- Grund und Ursache.

- Verstehen, Erklären und Begründen.

2. Erkenntnis und Erkenntnisprozeß

- Erkenntnisbegriff; Erkenntnis - Meinung - Zweifel - Gewißheit; empirische und theoretische Erkenntnis.

- Wahrnehmung, Einfindung und Erkenntnis; Sinnliche und rationale Erkenntnis.

- Erklärung von Erkenntnis: Abbildtheorie und konstitutive Erklärungen des erkennenden Subjekts.

- Erkenntnis im Modell, Hypothese und Modellbildung.

- Rolle der Sprache im Erkenntnisprozeß, Sprache und Weltbild, Wirklichkeit - Sprache - Denken.

- Bewußtsein, Bewußtes und Unbewußtes.

- Erkenntniserwerb als sozialer und kommunikativer Prozeß.

- Methoden für Erkenntnis in den Natur- und Geisteswissenschaften.

3. Das Problem der Wahrheit

- Evidenz, Gewißheit, glauben, meinen, wissen.



- Wahrheitstheorien und ihre Kritik: Übereinstimmung von Denken und Sein, Korrespondenz-, Konsens- und Kohärenztheorie, Pragmatismus.
- Wahrheit: Verifikation und Falsifikation, Wahrheitskriterien.
- Wahrheit in Wissenschaft und Politik, Moral und Kunst.
- Wahrheit und Toleranz.

3.4. Probleme des menschlichen Handelns (Ethik)

3.4.1. Zielstellung

Der Kurs soll den Schülern wichtige Bestimmungsgründe und unterschiedliche Bedingungen menschlichen Verhaltens und Handelns bewußt machen sowie Einsichten in Verfahrensweisen ethischen Argumentierens vermitteln. Im einzelnen geht es darum:

- Die Frage nach dem richtigen, dem guten Handeln aufzuwerfen und dabei Grundlagen und Bedingungen moralischen Handelns zu erörtern.
- Das Problem menschlicher Selbstbestimmung zu erörtern und in diesem Zusammenhang die Freiheit als ein zentrales Problem menschlichen Handelns zu klären.
- Werte und Normen als Maßstäbe und Kriterien für das Handeln bewußt zu machen und Aspekte des historischen Wandels von Wertevorstellungen zu kennzeichnen.
- Einige historische ethische Theorien als Bestimmungsgründe menschlichen Handelns kennenzulernen.
- Ethische Konflikte der Gegenwart zu erfassen und Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren.

3.4.2. Themenkomplexe und Unterrichtsinhalte

1. Oberste Zwecke, Normen und Werte des Handelns

- Was soll ich tun? - Die Frage nach dem richtigen und guten Handeln.
- Aspekte der Ethik: Moral, Sittlichkeit, Aufgabe der Ethik.
- Begründung von Werten und Normen.
- Werte, Wertehierarchie, Werterelativismus, Weltwandel.

- Geltung von traditionellen Werten und Normen in der Gegenwart und notwendige Veränderungen.

2. Freiheit und Determiniertheit des menschlichen Handelns

- Selbstbestimmung oder Fremdbestimmung des Handelns?
- Freiheit als Voraussetzung für verantwortungsbewußtes Handeln.
- Aspekte des Freiheitsbegriffs: Innere und äußere Freiheit, Willens- und Handlungsfreiheit.
- Zum Problem der Einschränkung menschlicher Entscheidungs- und Handlungsspielraum (biologische, gesellschaftliche und geschichtliche Determinanten).
- Freiheit - Entscheidung - Verantwortung, Analyse von Entscheidungssituationen.
- Gewissen und Pflicht.
- Geschichtliche, ethische Denkansätze: christliche Ethik, Kants Sollens-Ethik, Nietzsches Umwertung aller Werte, existentialistische Ansätze, utilitaristische Ethik.

3. Problemfelder des verantwortungsbewußten individuellen und gesellschaftlichen moralischen Handelns in der Gegenwart

- Ethische Verantwortung in Wissenschaft und Technik.
- Umweltethik.
- Fragen der Sozialethik (Menschenwürde, Gerechtigkeit, Menschenrechte).
- Politik und Moral (Umgang mit Macht und Eigentum).
- Sinn des Lebens heute.

3.5. Philosophische Weltdeutungen und Sinnfragen (Metaphysik)

3.5.1. Zielstellung

Anliegen des Kurses ist die Herausarbeitung der Rolle metaphysischer Fragestellungen im philosophischen Denken von den Anfängen bis in die Gegenwart und die feste Verwurzelung der Metaphysik im Ganzen der Philosophie. Der Unterricht sollte auf folgende Ziele ausgerichtet sein:

- Metaphysik ist eine Antwortsuche nach Weltdeutungen und letzten Sinnfragen. Metaphysische Fragestellungen spielen eine Rolle im menschlichen Leben, wie auch in wissenschaftlichen Begründungszusammenhängen.
- Die Schüler sind vertraut zu machen mit den für das metaphysische Denken charakteristischen Fragestellungen und Begriffsbildungen.
- In kritischer Auseinandersetzung werden einige metaphysische Systeme vorgestellt.
- In enger Beziehung zu den anderen Unterrichtsfächern sind metaphysische Problemstellungen in den Einzelwissenschaften zu verdeutlichen.

3.5.2. Themenkomplexe und Unterrichtsinhalte

1. Einführung in metaphysische Fragestellungen

- Metaphysik als Frage nach den "letzten Dingen" und Prinzipien des Seins (Anfang und Ende der Welt, Veränderung und Bewegung, Raum und Zeit, Wirklichkeit).
- Der verschiedenartige Gebrauch des Begriffes Metaphysik, Metaphysik und Dialektik, Metaphysik und Onologie.
- Grundbegriffe der Metaphysik: Einheit und Vielfalt der Welt, Sein und Nichtsein, Realität und Idealität, Wesen und Erscheinungen.

2. Ausgewählte metaphysische Entwürfe

- Platons Ideenlehre.
- Stoff - Form - Lehre von Aristoteles.
- Die Welt als Geschichte der dialektischen Selbstbewegung der absoluten Idee (Hegel) und die materialistische Umkehrung Hegels durch Marx und Engels.
- Willensmetaphysik bei Schopenhauer und Nietzsche.
- Die Frage nach dem Sein des Seienden bei Heidegger.

3. Metaphysikkritik durch die Philosophie und die Wissenschaften

- Verschiedene Formen der Kritik metaphysischer Wirklichkeitsinterpretation (Aristoteles, Kant, Marx, Wittgenstein).
- Antimetaphysische philosophische Richtungen: Empirismus, Positivismus, Pragmatismus, kritischer Rationalismus, kritische Theorie.
- Metaphysische Fragestellungen in den Einzelwissenschaften: Kausalität und Finalität, Wahrscheinlichkeit und Notwendigkeit, Determinismus und Indeterminismus, Endlichkeit und Unendlichkeit.

3.6. Geschichts- und Gesellschaftsphilosophie

3.6.1. Zielstellung

Der Kurs leistet einen Beitrag zur philosophischen Fundierung des Umgangs mit Geschichte und Gesellschaft durch folgende Ziele:

- das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gesellschafts- und Geschichtstheorien unter den Aspekten: Bewegungskräfte und Subjekte der Geschichte, der Machbarkeit der Geschichte und des Zusammenhangs von Menschheits- und Naturgeschichte
- das Bewußtmachen des differenzierten und widersprüchlichen Verständnisses der Geschichte aus der Sicht des Fortschritts
- die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Geschichts- und Gesellschaftskonzepten und die Überwindung einseitiger und vereinfachter bisheriger marxistischer Grundannahmen von Geschichte und Gesellschaftsvorstellungen
- die Verdeutlichung historisch neuartiger Herausforderungen an das menschliche Denken und Handeln in der Gegenwart

3.6.2. Kursthemen

1. Menschliches Handeln und Geschichte

- Die Frage nach dem Subjekt in der Geschichte (Individuen, Gruppen, Klassen, subjektlose Strukturen)
- Der Einfluß menschlichen Handeln auf die Geschichte
- Sinn der Geschichte und Sinn der Beschäftigung mit Geschichte
- Zufall oder Gesetzmäßigkeit in der Geschichte
- Verschiedene Auffassungen über die Deutung der Geschichte (zyklischen und lineare Geschichtsdeutungen, Marxismus)
- Methoden der philosophischen Betrachtung der Geschichte (Erklären und Verstehen)

2. Philosophischen Auffassungen über Gesellschaft und Staat

- Begründungsversuche von Gesellschaftstheorien: kausale und funktionale Betrachtung; Sytenteorie; postindustrielle Gesellschaft; Modernisierungstheorien
- Legitimation von Macht und Herrschaft; staatstheoretische Positionen in verschiedenen philosophischen Begründungen der Neuzeit
- Demokratietheorien; politischer Pluralismus
- Der Einfluß von Individuen und gesellschaftlichen Gruppen auf politische Entscheidungen
- Menschenrechte: Menschenrechtsidee und ihre praktische Durchsetzung;

Menschenrechte zwischen Universalismus und Relativismus

3. Die Auseinandersetzung um den historischen Fortschritt

- Fortschritt in der Geschichte?
- Fortschritt-Leistungsfähigkeit und Grenzen dieser Kategorie zur Analyse der Geschichte
- Fortschritt in Wissenschaft und Technik und seine Folgen
- Fortschrittsoptimismus (Aufklärung, Marxismus) und seine Zurücknahme in der Gegenwart; Postmoderne-Diskussion
- Traditionskritik und Traditionsbewahrung
- Dialektik des Fortschritts; Reform und Revolution
- Menschheitsfortschritt in der Gegenwart: Kriterien, Bedingungen und Probleme
- Sozialutopien; Zukunftsvorstellungen in Geschichte und Gegenwart

Die Richtlinien treten mit ihrer Veröffentlichung
ab Schuljahresbeginn 1991/92 in Kraft.

Die Rahmenrichtlinien Philosophie wurden
von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung
von Herrn Prof. Dr. sc. Wolfgang Scholze,
Neubrandenburg, zusammengestellt.

Herausgeber:

Der Kultusminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern